

Wohl und Wirtschaftlichkeit

Der folgende Text beleuchtet das Argument, die Verhinderung/Beschneidung der Tierhaltung im Freien sei überlebenswichtig im medizinischen Sinne und im international ausgehandelten Hygiene-Plan. Er schlägt vor, der Herausforderung Hygiene anders und mit anderen Folgen zu begegnen. Deshalb gehört er auf grippearchiv.org, obwohl er das Argument am Beispiel der Schweinepest und nicht die Geflügelpest beleuchtet.

Der Text wurde am 12.09.2017 von Dr. Friedhelm Berger gesendet.

„Das wichtigste für das Schweinetierwohl und die Wirtschaftlichkeit ist, dass in der BRD alle Landwirte ihre Schweine im Freiland in einfachem Elektrozaun halten dürfen, wie es in allen anderen EU-Staaten und der Schweiz üblich ist.

Nur in der DDR_BRD ist weiterhin nach dem Vorbild des DDR-Grenzzaunes ein teurer Doppelzaun vorgeschrieben, um den 'Schnüffelkontakt' der Hausschweine zu Wildschweinen zu unterbinden. Kein Wild- oder Hausschwein wird aber freiwillig den Rüssel durch den Elektrozaun strecken.

Selbst zur Verhinderung der Schweinepest reicht in Tschechien ein einfaches Elektroknotengitter aus <http://www.augsburger-allgemeine.de/wissenschaft/Tschechien-baut-Elektrozaun-gegen-Schweinepest-id42301551.html>

nur immer noch nicht in der BRD.

Dass aber alle Tierseuchen wie auch Pflanzenkrankheiten mit Branntkalk oder Löschkalk unter der Schadensschwelle gehalten werden können, wird leider verheimlicht, obwohl es in den Seuchenverordnungen der Bundesländer vorgesehen ist.

Dabei wird aber nie auf den Wirkmechanismus eingegangen und dass nicht die hohe Menge ausschlaggebend ist sondern die Oberflächendesinfektion mit möglichst flächiger Abdeckung bei pH > 11 über 20 min wichtig ist.

D. h. wenn Agrarflächen regelmässig gezielt mit Branntkalk bzw. Löschkalk und Technik, die auch die Erreger trifft, behandelt wird, wie wir es nun seit bald 18 Jahren schulen, sind die Probleme zum Wohl des Tierschutzes, der Umwelt und der Menschen gelöst.

<http://www.umweltbund.de/fortbildung#Eurichtlinie>

